

MemoVet

Dosierungsvorschläge für Arzneimittel bei kleinen Wiederkäuern und Neuweltkameliden

MemoVet

Bearbeitet von
Ilka U. Emmerich, Martin Ganter, Thomas Wittek

1. Auflage 2016. Broschüren im Ordner. ca. 224 S. Spiralbindung

ISBN 978 3 7945 3168 4

Format (B x L): 12 x 18,5 cm

Gewicht: 283 g

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Veterinärmedizin > Veterinärmedizin: Großtiere & Nutztiere](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort zur 1. Auflage

Kaum waren die „Dosierungsvorschläge für Arzneimittel bei Kleinnagern, Kaninchen und Frettchen“ in Anlehnung an die seit vielen Jahren bewährte Vorlage der Version für Hunde und Katzen erschienen, fragten die praktizierenden Kolleginnen und Kollegen: „Und wann gibt es endlich Dosierungsvorschläge für uns Nutztierpraktiker?“ Diese Frage war berechtigt und veranlasste uns, Dosierungsvorschläge, wenn auch nicht für alle landwirtschaftlichen Nutztiere, so doch zumindest (zunächst) für kleine Wiederkäuer und Neuweltkameliden zusammenzustellen.

Warum gerade für Lamas, Alpakas, Schafe und Ziegen? Die Haltung von Lamas und Alpakas hat in den letzten Jahren in Deutschland, Österreich und der Schweiz ähnlich wie in anderen Teilen Europas, Nordamerikas und Australiens stark zugenommen, so dass die praktizierenden Kolleginnen und Kollegen zunehmend mit diesen Tieren konfrontiert werden. Andererseits ist die Haltung von Schafen stark rückläufig. Bei den Ziegen nimmt die Zahl der gehaltenen Tiere zwar auf niedrigem Niveau zu, dies geht jedoch mit einer deutlichen Veränderung der Haltungsstrukturen einher. Neben einer immer kleiner werdenden Zahl von Nebenerwerbsbetrieben und Kleinsthaltern, steigt die Anzahl der spezialisierten Großbetriebe sowie der Hobbyhalter. Damit bewegt sich der praktizierende Tierarzt bei der Behandlung von kleinen Wiederkäuern und Neuweltkameliden zwischen zwei Extremen. Einerseits werden Herdenbehandlungen und strategische Bekämpfungsmaßnahmen von den Herdenbesitzern gefordert, andererseits erwarten Hobby- und Kleinsthalter individuelle Behandlung bis hin zur Intensivmedizin. Dabei ist zu beachten, dass nicht nur Schafe und Ziegen, sondern auch Lamas und Alpakas grundsätzlich zu den schlachtbaren Haustieren gezählt werden und damit als der Lebensmittelgewinnung dienende Tiere gelten, was entscheidende Konsequenzen für die Arzneimittelauswahl hat. Da es im deutschsprachigen Raum derzeit keine Medikamente gibt, die für Neuweltkameliden zugelassen sind, ist für alle Medikamente eine Umwidmung und Anwendung der Mindestwartezeit notwendig. Ebenso sind keine Medikamente für Ziegen zugelassen, deren Milch für den menschlichen Verzehr bestimmt ist. Für milchliefernde Schafe gibt es hiervon nur wenige Ausnahmen. Medikamente, deren Anwendung für lebensmittelliefernde Tiere aus-

geschlossen ist, dürfen auch bei Neuweltkameliden, die der Lebensmittelgewinnung dienen, nicht angewendet werden.

Weiterhin liegen für diese Tierarten nur wenige wissenschaftliche Studien vor, die die Wirksamkeit der Arzneimittel untersucht und Dosierungen ermittelt haben. Aufgrund der ungenügend gesicherten Informationen erfolgt die Arzneimittelauswahl und Dosierung für Neuweltkameliden und auch für kleine Wiederkäuer häufig rein empirisch, d. h. die Arzneimittel werden basierend auf persönlichen Erfahrungen, auf Fallstudien mit sehr wenigen Tieren, oder durch unkritische Übernahme der Dosierung von anderen Tierarten angewendet.

Unser Dank gilt dem Schattauer Verlag für die Bereitschaft, dieses Buch herauszugeben, dessen Mitarbeiterin Frau Sabine Poppe für die hervorragende Betreuung und unserer Lektorin, Frau Martina Kunze, für die engagierte und sachkundige Durchsicht des Manuskripts, die bei einem solchen Werk mit einem erheblichen zeitlichen Aufwand verbunden ist.

Für Hinweise aus dem Kreis der Anwenderinnen und Anwender dieser „Dosierungsempfehlungen“ sind wir dankbar und hoffen, den praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzten mit diesem Werk bei der tagtäglichen therapeutischen Herausforderung hilfreich sein zu können.

Leipzig, Hannover und Wien
im September 2012

**Ilka Emmerich
Martin Ganter
Thomas Wittek**